

Ein amerikanischer Film wirbt...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **13 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein holländischer Arzt spricht:

Dr. med. J. Rutgers: Das Sexualleben in seiner biologischen Bedeutung, als ein Hauptfaktor der Lebensenergie für Mann und Weib, für die Pflanzen und für die Tiere. Verlag R. A. Giesecke, Dresden-A. 24. 1922. Von wissenschaftlich sachlichen Auseinandersetzungen mit unserer Art hörte man eigentlich außerhalb Deutschland von jeher wenig. Um so erfreulicher ist der Fund eines „einschlägigen“ Kapitels in dem großen Werk des holländischen Arztes, auf das uns ein langjähriger Kamerad aufmerksam macht. Wir sind nicht so blind unserem Wesen gegenüber, nun gleich alle uns schmeichelnden Formulierungen dieses Arztes für uns als Evangelium zu buchen. Daß es sich „meistens um individuell hochstehende Personen, wie Männer von literarischer Bildung oder feinfühlende Frauen“ handelt, ist ein Lob, das zur Hälfte stimmt. Wir wären zufrieden, wenn die Allgemeinheit endlich erkennen würde, daß es unter den „Homosexuellen“ (übrigens ein gräßliches Wort, das man möglichst bald abschaffen sollte!) auch geistig bedeutende Personen gibt! Sehr weit geht auch seine Vermutung, daß vielleicht „einmal die Zeit kommen wird, wo hochstehende Menschen ambisexuell — (wir sagen heute kurzweg „bisexuell“) veranlagt sein werden...“ eine These, die zwar auch Hans Blüher in Deutschland vertrat. Auf alle Fälle enthüllt das Kapitel, das wir heute abdrucken, ein vorbildliches, psychologisches Verständnis eines Mediziners, das so ganz anders lautet als die „Bluff-Methoden“ eines Dr. Taylors aus Washington und eines Dr. Cernea aus Budapest! — Erstaunlich bleibt auch, wie ein Zeitungsbericht aus der Waldau, Bern, manche Feststellungen dieses Arztes bei Mann und Weib nun auch im pflanzlichen Leben bestätigt. So grotesk auch die Gegenüberstellung auf den ersten Blick sein mag, so führt sie doch das Gerede von der Widernatürlichkeit mit einem Schlag ad absurdum! Wer Ohren hat, der höre! —

Ein amerikanischer Film wirbt...

beinahe für uns! „Der Killer und die Hexe“ lief wochenlang hier, und was lag näher, als daß man sich schließlich auch einmal einen so erfolgreichen Kriminalreißer ansah...! Und ich habe es nicht bereut!! Der Film läuft zwar in Zürich nicht mehr, aber er wird sicher in den andern Städten auftauchen — und alle Kameraden sollten sich den jungen Schauspieler Alan Add unbedingt ansehen! Veronika Lake, die berühmte „Hexe“ ist neben ihm einfach nicht mehr da. Die offizielle Presse gibt es zwar nicht zu — was tut's? Ihr werdet es ja sicher selber beurteilen können. Ein — man möchte sagen — verschleiertes Knabengesicht, ein Antlitz, das sich kaum bewegt und doch unerhört viel auszusagen vermag, ein Jünglingskörper, der die Lässigkeit und Anmut eines schönen Tieres hat. Die Handlung ist... nein, das darf man bei einem Kriminalreißer nicht verraten, aber es ist, wie gesagt, bis auf den ganz kurzen, für die Allgemeinheit angehängten Schluß eine Geschichte für „uns“! — Alan Add — wir werden uns diesen Namen für künftige Filme merken müssen.

Rolf.